

24.10.2011

Ausdruck durch Eindruck

Ausstellung „Bilder ohne Farben“ von Peter Berresheim



„Mach doch mal was ohne Farbe.“ Dieser Satz der Ehefrau von Peter Berresheim stand vor gut zwei Jahren am Anfang der Bilderserie, die der Bad Bentheimer Künstler am Freitag im „Haus Westerhoff“ vorstellte.

Von Albrecht Dennemann - Bad Bentheim. „Mal was ohne Farbe“ hat der in Bad Bentheim lebende Künstler Peter Berresheim für seine neuste Ausstellung geschaffen. Die Ausstellung „Bilder ohne Farbe“ des gebürtigen Berliners

wurde am vergangenen Freitag im „Haus Westerhoff“ in Bad Bentheim eröffnet. Vorbild, Ideengeber, „Pate“ für diese monochromen Bilder war der Pankok-Schüler Günter Ücker mit seinen Nagelbildern. „Ich habe diesen Ansatz aufgegriffen und weiter entwickelt“, erläuterte Berresheim sein Vorgehen bei den Arbeiten.

Mit Materialien aus dem Baumarkt – OSB-Platten (Grobspanplatten), Drähten, Glas, Zement und Fliesen – und schwerem weißem Büttenspapier mit bis zu 650 Gramm pro Quadratmeter machte er sich vor rund zwei Jahren an die Umsetzung seiner Ideen. Aus OSB-Platten schnitt er Buchstaben aus und setzte sie zu Worten oder Sätzen zusammen, fixierte sie, breitete angefeuchtetes Papier darüber und drückte es an. In einem zweiten Arbeitsschritt legte er Buchstaben aus anderen Materialien auf das Papier und drückte diese in das Material. Heraus kamen Bilder mit textlichen Botschaften oder figürlichen Darstellungen, die auch ohne Farbe einen klaren, auf das Wesentliche reduzierten Ausdruck haben.

Mit Bildtiteln wie „Schmerz“, „Love Me“, „und meine Extase“, „1933-1945“, „Des Kaisers neue Kleider“, oder „Help Me“ greift Berresheim Themen der Zeit, Zeitgeschichte und aber auch eigene Befindlichkeiten auf, wie mit dem Titel „Leck mich am Arsch“. Plakativ ist dabei nur der erste Eindruck: Hinter ein- und aufgedruckten Texten wie „Ich glaube an die Unantastbarkeit und an die Würde jedes Einzelnen“, verbergen sich auch persönliche Erfahrungen. „Dieser Satz ist die Übersetzung aus dem Englischen des Schriftzuges auf der Berliner Freiheitsglocke, die ich mit ungefähr neun Jahren das erste Mal hörte“, erklärte Berresheim bei der Erläuterung des Bildes. Die Begriffe „Unantastbarkeit“ und „Würde“ sind in diesem Bild – abweichend von den anderen aufgedruckten Wörtern – versetzt und filigraner eingedrückt, um ihre Beliebigkeit und Interpretierbarkeit herauszustellen.

Für einen besonderen Lacher sorgte der Erste Stadtrat Heinz-Gerd Jürriens in seiner Einführung zu dieser Ausstellung im „Haus Westerhoff“. In einer am Freitag bei Berresheim eingegangenen Einladung der Ankauf-Kommission des Deutschen Bundestages hieß es: „Bitte füllen Sie beiliegendes Formblatt aus...(...)“, woraufhin der verlesende Jürriens ergänzte: „...das hätte auch von uns kommen können“.

Berresheim zeigte sich froh und stolz als Bad Bentheimer Bürger im „Haus Westerhoff“ ausstellen zu dürfen. „Ich habe diese Ausstellung mit 20 Motiven auch in der ganzen Umgebung angeboten, doch niemand wollte die Bilder“, gab er etwas enttäuscht zu und war sichtlich stolz auf die die Einladung des Bundestages.

Die Ausstellung im Haus Westerhoff ist noch bis zum 20. November – jeweils am Sonnabend und Sonntag von 14 bis 18 Uhr – zu sehen.